Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 77 (2015)

Heft: 2: Zweisprachige Schulen

Artikel: Die zweisprachigen Schulen des Kantons Graubünden - ein interessantes Forschungsfeld

Autor: Marti, Chantal

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-720265

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die zweisprachigen Schulen des Kantons interessantes Forschungsfeld

Der Kanton Graubünden mit seinen drei Landessprachen und den zahlreichen Migrantensprachen ist ein spannendes Forschungsfeld im Schulbereich. In den letzten Jahren sind aufgrund soziolinguistischer und demografischer Veränderungen hauptsächlich im Oberengadin, inklusive Maloja im italienisch/deutschen Sprachgebiet, sowie in Trin, Chur, Domat/Ems und Ilanz, mehrere zweisprachige Schulen entstanden, die sich der Mehrsprachigkeitsdidaktik im Sinne eines immersiven, realitätskonformen Sprachunterrichts annehmen.

VON CHANTAL MARTI

Die Abteilung Forschung, Entwicklung und Dienstleistungen der Pädagogischen Hochschule Graubünden (PHGR) beschäftigt sich – in enger Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Sprachen – mit Fragen rund um die Thematik der Mehrsprachigkeit in der Schule. An verschiedenen zweisprachigen Schulen des Kantons wurden in den letzten Jahren Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt.

In den Jahren 2009 bis 2012 wurden von Gian Peder Gregori und Irina Lutz die Schreib-, Lese- und Sprechkompetenzen der Schülerinnen und Schüler der zweisprachigen Schulen des Oberengadins in der 3. und 4. Klasse im Fach Romanisch geprüft. Die Studie hat die Stärken und Schwächen der zweisprachigen Schulen dargelegt und aufgezeigt, dass das zweisprachige Schulmodell zwar optimierbar ist, aber viel Zukunftspotenzial besitzt und als absolut konkurrenzfähig zu den traditionellen romanischen Schulen eingestuft werden kann. Als Weiterführung und Ausweitung der obgenannten Studie werden von Manfred Gross in den Schuljahren 2013 bis 2016/2021 die Kompetenzen in den Fächern Romanisch, Mathematik und Deutsch in 3., 6. und 8. Klassen erhoben. Um Längsvergleiche anstellen zu können, sollen die Tests für alle drei Fächer in regelmässigen Zeitabständen wiederholt werden. Die ersten Erhebungen im Fach Romanisch konnten im Schuljahr 2013/14 abgeschlossen werden. Dabei wurde erneut die Lese-, Schreib- und Sprechkompetenz der Schülerinnen und Schüler getestet. Die Resultate wurden mit Referenzklassen aus traditionellen romanischen Schulen verglichen. Die Ergebnisse der Evaluationen sind in einem Schlussbericht zuhanden der Schulleiterinnen und Schulleiter der beteiligten Schulen dargelegt worden. In den nächsten beiden Jahren führt die PHGR erste Tests in Mathematik und Deutsch (2016/17) durch.

Seit 2005 wird auch die Schule Maloja zweisprachig geführt. In seiner Doktorarbeit zum Thema «Scuola bilingue e plurilinguismo a Maloja» (Collana PHGR 2/2013) hat Vincenzo Todisco mittels Interviews und Tests die ersten fünf Jahre des Projekts «Zweisprachige Schule Maloja» dokumentiert, analysiert und die Gründe erörtert, die dazu geführt haben, dass eine Kleinstschule im alpinen Raum sich für diese didaktisch innovative Lösung ausgesprochen hat. Die PHGR hat das Projekt «Scuola bilingue Maloja» von Anfang an begleitet und evaluiert. Die Resultate dieser Evaluation können in den entsprechenden Berichten zuhanden des Kantons nachgelesen werden. Auch im Falle von Maloja zeigen die Tests, dass die Kinder, die zweisprachig unterrichtet werden, mit den einsprachigen Schulen mithalten können. Die anfängliche Befürchtung, die zweisprachige Schule könnte das Italienische in Maloja noch mehr schwächen, hat sich nicht bewahrheitet. Im Gegenteil, die zweisprachige Schule hat dazu geführt, dass die Zweisprachigkeit in der Fraktion Maloja bewusster gelebt und gepflegt wird. Dieses Jahr besucht die erste damalige Schülerin der «Scuola bilingue Maloja» die PHGR in Chur.

Auch für die zweisprachigen Schulen in Chur und Trin hat die PHGR bereits

Graubünden – ein

Entwicklungsprojekte realisiert. Für Chur hat Gian Peder Gregori eine Studie zum Thema «Empirische Ermittlungen der Leistungen der Schülerinnen und Schüler aus den zweisprachigen Klassen der Primarschule an der Sekundarstufe» (2009) verfasst und die Resultate in einem Schlussbericht dargelegt. Beim Aufbau der zweisprachigen Schule in Trin (ab 2004, seit 2007 Rumantsch Grischun als Schulsprache Romanisch), hat die PHGR ebenfalls begleitend mitgewirkt.

Auch in weiteren Projekten sind die zweisprachigen Schulen Graubündens mit ihren komplexen sprachlichen Zusammensetzungen direkt betroffen: In einer Forschungsstudie der PHGR zusammen mit der PHSH zum Thema «Binnendifferenzierte Sachtexte als Unterstützung für den Erwerb von domänenspezifischen Wissensbeständen und Konzepten» (2015). Es konnte aufgezeigt werden, dass hauptsächlich schwächere Leserinnen und Leser überdurchschnittlich von binnendifferenzierten Sachtexten profitieren. Diese Erkenntnis kommt gerade auch den vielen Kindern mit Migrationshintergrund an den zweisprachigen Schulen, deren Erstsprache eine andere ist als das Romanische, zugute.

Die zweisprachigen Schulen mit ihren immersiven Unterrichtsmodellen könnten auch für die traditionellen romanischen Schulen und die nach wie vor einsprachig geführten Schulen in Deutsch- und Italienischbünden in der Frage der Mehrsprachigkeitsdidaktik ein Vorbild sein. In diesem Zusammenhang hat die PHGR, zusammen mit der PHSG, PHVS, PHFR und SUPSI (Tessin), ein neues Forschungsprojekt in die Wege geleitet. Es geht im Wesentlichen darum, Konzepte zur Entwicklung von mehrsprachigen und interkulturellen curricularen Szenarien zu entwickeln. Ein Teilprojekt betrifft die zweisprachigen Schulen: «Von den zweisprachigen Schulen lernen – Wie kann der Fremdsprachenunterricht an einsprachigen Schulen vom immersiven Modell der zweisprachigen Schulen profitieren?» Das Ziel ist es, auf die einsprachige Schule übertragbare Immersionsmodelle zu erarbeiten.

Kontaktpersonen:
- Manfred Gross, manfred.gross@phgr.ch
- Vincenzo Todisco, vincenzo.todisco@phgr.ch
- Gian Peder Gregori, gian-peder.gregori@phgr.ch

EINE GUTE SCHULE IST FÜR MICH, WENN...

die Komplexität des Lernens optimal ineinander greift.

Die Komplexität des Lernens greift optimal ineinander, wenn das Lernen bei Kindern Erfolgserlebnisse auslöst und der Unterricht der Lehrpersonen den Lernenden möglichst viele solche Erfolgserlebnisse bescheren kann.
In der Schule sind transparente Orientierungspunkte gefragt: Wo stehe ich, wohin kann ich gehen (Zieltransparenz). Damit ich weiss, was ich kann und was ich neu wissen soll und muss (neue Herausforderung). Wenn dieser Unterricht noch mit den Attributen lustvoll, interessant, relevant und motivierend verbunden wird, schicke ich meine Kinder gerne in diese Schule.

CLAUDIO ALIG, SCHULLEITER STADTSCHULE CHUR